

Große Künstlerstadt Emmendingen

Großer Besucherzuspruch trotz kalter Temperaturen

Emmendingen. Farbenprächtige Nanas, praktische Baumschubladen, ungarische Tonflöten, Schutzgeister aus Holz, originelle Steinmetzarbeiten, Keramikkunst vom Chiemeer, Edelholzschleudern, handgeschnittene Münzen, selbst gefertigte Gartenmöbel und vieles vieles mehr – auch der 34. Künstlermarkt war an Ideenvielfalt und Originalität kaum mehr zu überbieten. Über 140 Kunsthandwerker aus dem ganzen Bundesgebiet und dem benachbarten Ausland präsentierten ihre Qualitätsarbeiten auf der innerstädtischen „Künstlermeile“ rund ums Schloss und in der Fußgängerzone und ließen die Herzen vieler Besu-



cher auch bei kalten Temperaturen warm werden. „Ich bin mittlerweile in der glücklichen Lage, dass ich mir meine Aussteller aussuchen kann“, betonte Veranstalter Günther Hoffmann im ET-Gespräch, der beim Marktbummel am Sonntagmittag selbst in das Geschehen eintauchte und das besondere Flair der bunten Budenstadt genoss. Die weit über die Grenzen der Großen Kreisstadt hinaus bekannte Traditionsveranstaltung ist auch im mittlerweile 18. Jahr ihres Bestehens ihrem guten Ruf gerecht geworden und man darf gespannt sein, wie sich das regional einzigartige Künstlermekka künftig weiterentwickelt. **Thomas Gaess**



Fotos: Thomas Gaess

Kolping – Geschichte mit Zukunft

Auftaktveranstaltung im Kolpingjahr 2013

Emmendingen. Vor 200 Jahren wurde Adolph Kolping in Kerpen geboren. Der Mann, der vom Schuhmacher zum Priester und katholischen Sozialreformer wurde. Weltweit wird der Geburtstag von den Kolpingfamilien gefeiert, der Bezirksverband startete in die Feierlichkeiten zum Jubiläumsjahr am vergangenen Freitag im Pfarrsaal St. Bonifatius mit dem Vortrag „Kolping – sein Leben, seine Herausforderungen und heute?“

Nach musikalischer Einstimmung durch den Kirchenchor ging Pfarrer und Kolpingbruder Christian Heß auf die Biografie des späteren Domvikars und 1991 von Papst Johannes Paul II. seliggesprochenen Priesters ein: 1813 als Sohn eines Schäfers geboren, erlebte er das ganze Elend und die Ausbeutung der einfachen Leute und Handwerker, studierte, wurde zum Religionslehrer und Priester, gründete den ersten Gesellenverein in Köln und wurde zum

Wegbereiter der katholischen Soziallehre. „Auch damals war eine Zeit, in der die Kirche in der Krise und Kritik stand – er suchte die „Kirche der Armen“ und engagierte sich für die Gemeinschaft. Heute fragen wir nach Waffenexporten und warum der Armutsbericht der Bundesregierung zensiert wird?“ so Christian Heß in seinem Vortrag, der durch eine offene Frage- und Gesprächsrunde „Was brachte Sie zur Kolpingfamilie?“ mit Wortmeldungen ergänzt wurde. Dabei stellten Anwesende vor, wie sie zur Kolpingfamilie kamen, darunter Konrad Meicher (Vorsitzender Kolpingfamilie Emmendingen), der als Geselle auf Wanderschaft im Schwarzwald hängenblieb und zum Miteinander in der Kolpingfamilie fand. „Wer Mut zeigt macht Mut“: Jürgen Wernet (Vorstand Diözesanverband Kolping) dankte Patrick Röhling, der seit fünf Jahren Bezirksvorsitzender ist, für sein Engagement.

Michael Adams



Sieben Kolpingfamilien gibt es im Bezirk Unterer Breisgau: Der Auftakt zum Kolpingjahr 2013 fand im Gemeindehaus St. Bonifatius statt.

Foto: Michael Adams



Maximilian Nadler (2. v.l.) und Anja Sillmann (re.) wurden für zehnjährige Treue sowie Oliver Weidmann für 25-jährige Zugehörigkeit (li.) geehrt. Johannes Riegger (2. v.r.) wurde für 40-jährige Verbundenheit mit dem Verein mit der Goldenen Nadel des Verbands geehrt.

Fotos: Verein

Finkbeiner führt die Stadtmusik

Emmendinger hatten außerordentliche Versammlung

Emmendingen. Die Hauptversammlung des Stadtmusikvereins vergangenen Donnerstag hatte außerplanmäßig zu wählen. Ulrich Sommerhalter trat Ende 2012 aus gesundheitlichen Gründen zurück. Nachdem er im vergangenen Jahr bei der Mitgliederversammlung zum Nachfolger des langjährigen Vorsitzenden Harald Kuderer gewählt wurde, war in diesem Jahr erneut eine Wahl notwendig. Mit überzeugender Mehrheit wurde Ingo Finkbeiner (aktiver Posaunist) neu gewählt.

Aus den Tätigkeitsberichten ging hervor, dass der Verein neue Wege eingeschlagen hat. Darauf wies Dirigent Stephan Rinklin hin. Nur mit dem Mut Vertrautes zu ändern ist ein Verein auf lange Sicht gesehen überlebensfähig. Man muss mit der Zeit gehen und Neues ausprobieren, auch wenn das Bekannte bisher sehr gut umgesetzt wurde. Schriftführerin Carmen Hirzel ließ Konzerte und Veranstaltungen Revue passieren. Es stellte sich 2012 die Frage, wie die Musiker dem Verein in finanzieller Sicht unter die Arme greifen können. Rechnerin Anja Sillmann konnte ein kleines Plus in den Kassen verzeichnen, welches



Ingo Finkbeiner.

aber auf Dauer nicht ausreichen wird. Die stellvertretenden Vorsitzenden Thomas Münch und Markus Bär vertraten Ulrich Sommerhalter bis zur Versammlung. Harald Kuderer wurde einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Obfrau Alice Müller konnte sieben Musiker für besonders guten Probenbesuch ein Weinpräsent überreichen. Im Jahr eins nach dem Jubiläum hätten 40 Gesamtproben und zehn Auftritte stattgefunden. In einer vierköpfigen Arbeitsgruppe wird die Jugend aktuell musikalisch betreut. Lange Jahre war Lisa Haas als Bläserjugend-Vorsitzende aktiv. Bekannt gegeben wurde ein Termin: Am Samstag, 20. April, steht ab 20 Uhr die Entertainment-Gala (Steinhalle) als erstes Konzert an.

Wichtigstes Lebenselixier

Verdiente Blutspender geehrt – 2012 Spendenrekord

Emmendingen. Blut ist nach wie vor unser wichtigstes Lebenselixier und einer der wenigen Stoffe, der bislang noch nicht künstlich hergestellt werden kann. Schon allein daraus lässt sich die große Bedeutung ableiten, die dem Blutspenden zukommt. Am Montagabend wurden im Sitzungssaal des Rathauses verdiente Blutspender geehrt. „Wir sind stolz auf solche Mitbürger. Sie gehen mit gutem Vorbild voran“, überbrachte OB-Stellvertreterin Alexandra von der Heydt den anwesenden Blutspendern wie den ehrenamtlichen Kräften des DRK-Ortsvereins unter Vorsitz von Peter Zimmermann den Dank der Stadt. „Das ist eine hervorragende Gemeinschaftsleistung zum Wohle aller, die allerhöchste Anerkennung verdient“, wies von der Heydt im Zeitalter des rasanten, medizinischen Fortschritts auf den immer größeren Bedarf von Blutkonserven hin. Auch Peter Zimmermann unterstrich im Beisein von DRK-Bereichsleiterin Heide Roser und Schatzmeisterin Karin Treffelsen den wichtigen Dienst am Nächsten. Entgegen dem Trend im „Ländle“ (2010: 493.000 Blutspenden, 2011: 476.000 Blutspenden) und im Landkreis

(2010: 8.810 Blutspenden, 2011: 8.435 Blutspenden) hätte der DRK-Ortsverein Emmendingen im Vorjahr sein bislang bestes Ergebnis erzielt. „Wir sind im Rahmen unserer Möglichkeiten bemüht, noch mehr Blutkonserven zu generieren“, wies Zimmermann auf die außergewöhnliche Spendenaktion am 8. Mai (Weltrotkreuztag) in den Gewerblichen Schulen hin, die 2012 mit großem Erfolg erstmals durchgeführt wurde (über 100 Blutspenden von Schülern). Am 24. Mai findet die nächste Blutspendeaktion in der Steinhalle statt. „Wir bleiben auch künftig in der Steinhalle“, stellte Zimmermann fest. Die Blutspender wurden mit Urkunden, Anstecknadeln, Stadtwein und dem bislang einmaligen Emmendinger Poster, das von Margarete Zimmermann gestaltet wurde, geehrt.

Geehrte Personen: Bernhard Burger, Andreas Färber, Britta Hoch, Alexander Konrat und Dirk Ziebold (alle 10 Spenden), Kathrin Allrich, Petra Berg, Johanna Gehring, Peter Gutmann, Dieter Ritter und Peter Waldmann (25 Spenden), Roland Bohn, Thomas Rasch, Karl Schilling und Rolf Sykora (50 Spenden).

Thomas Gaess



Vorsitzender Peter Zimmermann, Heide Roser und Karin Treffelsen vom DRK Emmendingen (von links) und OB-Stellvertreterin Alexandra von der Heydt (rechts) ehrten verdiente Blutspender.

Foto: Thomas Gaess



Abstraktes Spiel aus Gegensätzen

Emmendingen. Vergangenen Sonntagmittag startete die Doppelausstellung „Verwachsen“ in der Galerie im Tor, zeitgleich zur Ausstellung im Georg-Scholz-Haus in Waldkirch. Der renommierte Künstler Armin Göhringer und seine Schwester Petra Göhringer Machleid schufen kreative Skulpturen und Objekte. Die Werkstoffkombinationen Wachs auf Holz, Holz auf Papier, Papier auf Holz, Holz auf Metall und Beton auf Wachs formen ein abstraktes Spiel aus Gegensätzen, stoßen sich teils ab und finden doch ihren Weg zwischen Verbindung und Unweg sowie zwischen Freilegung und Verbergen. Es dominieren Werke aus den Materialien Papier, Holz mit Papier sowie Papierarbeiten aus Litfaßsäulenschichtungen. Der Gegensatz von weich und hart ist eines der prägenden Elemente. Der Kulturjournalist Stefan Tolksdorf gab vor vielen Interessierten eine kompetente Einführung in die Ausstellungsschwerpunkte. Die Ausstellung ist bis zum 28. April zu besichtigen.

Foto: Simon Wieber



„Erste Hilfe“ kann Leben retten

Emmendingen. Rund um das Thema „Erste Hilfe“ ging es am vergangenen Samstag beim Aktionstag auf dem Parkplatz des Emmendinger OBI-Baumarktes. Der DRK-Kreisverband Emmendingen und der ADAC Südbaden hatten dieses Projekt anlässlich des 150-jährigen Jubiläums des Deutschen Roten Kreuzes in diesem Jahr aus der Taufe gehoben. DRK-Kreisgeschäftsführer Jochen Hilpert (stehend, Zweiter von links) und Alfred Haas (Vorsitzender ADAC Südbaden, stehend Zweiter von rechts) und zahlreiche Mitglieder der beiden Hilfsorganisationen traten der nasskalten Witterung und informierten kompetent und anschaulich zum genannten Thema. Unter anderem ging es um lebensrettende Sofortmaßnahmen, Erste-Hilfe-Trainingsmöglichkeiten sowie um verschiedene Sicherheitsaktionen und um die Wichtigkeit von Fahrradhelmen und Kindersitzen. „Schnelle und richtige Sofortmaßnahmen nach einem Unfall können lebensrettend sein“, verdeutlichte Hilpert.

Foto: Detlef Berger



Mein Freund der Baum

Emmendingen. „Schüler pflanzen Bäume – ein Baum für jedes Kind“ heißt ein deutschlandweites Projekt, das die Deutsche Umweltstiftung (DUS) gemeinsam mit der Drogeriekette Rossmann ins Leben gerufen hat. Seit Jahren beteiligt sich auch die Integrative Waldorfschule Emmendingen regelmäßig an der Aktion. So pflanzten an einer Waldlichtung direkt an der B3-Umfahrung Wasser (Höhe der Ausfahrt Richtung Reute) insgesamt 26 Schülerinnen und Schüler am Freitagvormittag jeweils einen Baum. Unterstützt von Förster Stephan Schweiger, drei Lehrerinnen, einigen Abiturienten und Vertretern des Fördervereins griffen sie zum Spaten und gruben ihren ganz persönlichen Setzling ein. „Bereits in der dritten Klasse fangen die Schüler an, sich mit dem Landbau zu beschäftigen“, erklärt Lehrerin Gisela Meier-Wacker. „Natürlich werden die Bäume von den Schülern auch nach dem Einpflanzen regelmäßig gepflegt“, fügt die Pädagogin hinzu.

Foto: Daniel Gorzalka